

Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 5 (1948)
Heft: [11]

Artikel: Prionus ooriarius L. in der Umgebung von Basel (Col.)
Autor: Suter, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VEREINS - NACHRICHTEN

November 1948

S. 42

Redaktion: Dr. H. Beuret, Neuwelt (BL). Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats
Abonnement: Fr. 4.-- jährlich.

Prionus coriarius L. in der Umgebung von Basel.

(Col.)

von Dr. R. Suter, Basel.

Prionus coriarius L., der Sägebock, ist einer unserer grössten und vor allem massigsten Bockkäfer. Er erreicht eine Länge von über 4 cm bei etwa 15 mm Breite. Seine Farbe ist schwarzbraun, seine Oberseite ist kahl, lederartig runzelig punktiert. Der breite Halsschild trägt an jeder Seite 3 scharfe Zähne. Beim Männchen sind die 12-gliedrigen Fühler sehr derb und stark gesägt. Die Fühler des Weibchens sind wesentlich kürzer und dünner, das 11. und 12. Glied sind verwachsen. Die Kiefer dieses Bockes sind sehr kräftig. Er kann damit, wenn er unvorsichtig in die Hand genommen wird, blutende Bisswunden verursachen.

Der Sägebock erscheint Ende Juli und ist dann bis ca. Mitte August anzutreffen. Er ist bei uns wohl überall anzutreffen, gilt aber immerhin als ziemlich selten. Jedenfalls haben ihn zwei meiner Sammlerfreunde in ihrer mehr als 25- bzw. 15-jährigen Sammlertätigkeit in der Umgebung Basels noch nie angetroffen.

Man kann sich deshalb meine Freude vorstellen, als ich im ersten Jahr meiner eigenen Sammeltätigkeit, im Juli 1944, bei einer abendlichen Exkursion in die "Langen Erlen" plötzlich einen grossen Käfer an einem Baumstamm sitzen sah, der sich als ein Männchen von *Prionus coriarius* entpuppte. Am gleichen Abend wanderte noch ein zweites Stück in meine Sammelflasche. An den folgenden Tagen konnte ich noch einige weitere Exemplare feststellen, sodass mit grosser Sicherheit angenommen werden durfte, dass es sich nicht um einen Zufallsfund handelte, sondern dass dieser Bock in den "Langen Erlen" heimisch sei. Diese Annahme wurde in den nächsten Jahren bestätigt, da sowohl 1945, als auch 1946 und 1947 regelmässig einige Stücke festgestellt werden konnten. Stets aber war die Anzahl nur sehr beschränkt.

Ende Juli 1948 kam dann die grosse Ueberraschung. Am Abend des 26. Juli, bei sonnigem, heissem Sommerwetter, stellte ich 6 Männchen fest, eine Zahl, die etwa noch den Verhältnissen in den vorangegangenen Jahren entsprach. Wie gross war aber mein Erstaunen, als ich am folgenden Abend innerhalb einer Stunde 36 Männchen und 3 Weibchen finden konnte! Am 28. Juli war etwa die gleiche Zahl vorhanden, am 29., bei regnerischem Wetter, hatten sich 20 Tiere hervorgewagt. Der 30. und 31. Juli brachten die Höchstzahlen mit 42 bzw. 41 Käfern, trotzdem an den vorangehenden Abenden ziemlich viele Exemplare dem Sammeltrieb unserer Käfersammler zum Opfer gefallen waren. Am 1. August konnten - immer im gleichen Gebiet - 30 Stück festgestellt werden, bis zum 7. August lauten die Zahlen für die einzelnen Abende 10, 25, 10, 12, 8 und 12. In dieser Zeit war das Wetter teils warm und sonnig, teils trüb und regnerisch. Aus äusseren Gründen konnte ich in der Folge meine regelmässigen Kontrollen nicht mehr fortsetzen. Am 16. August waren 4 Stück, offenbar Nachzügler vorhanden, während eine Exkursion am 10. August ergebnislos verlaufen war. Nach dem 16. August konnte ich kein einziges Tier

mehr finden. Es scheint demnach, dass die Flugzeit von *Prionus coriarius* in diesem Jahr auf die Zeit zwischen dem 25. Juli und Mitte August fiel.

Gewiss handelt es sich hier nicht um Zahlen, die auch nur entfernt z.B. mit dem Massenauftreten des Maikäfers in Flugjahren verglichen werden könnten. Es ist aber doch als aussergewöhnliches Ereignis zu betrachten, wenn ein an sich seltener, zerstreut vorkommender Käfer in einem eng begrenzten Gebiet plötzlich derart häufig auftritt. Man darf wohl annehmen, dass er einerseits hier besonders zusagende Lebensbedingungen vorgefunden hat und dass andererseits einige Gelege ihre Entwicklung vom Ei zum Käfer unter aussergewöhnlich günstigen äusseren Verhältnissen durchmachen konnten. Im Falle der "Langen Erlen" sind die optimalen Bedingungen für einen Käfer, dessen Larve im Holz lebt, ohne weiteres gegeben. Es handelt sich um einen längen schmalen Streifen Mischwald, der zur Hauptsache aus Buchen, Hagebuchen, Eichen, Erlen, Ulmen, Platanen, wilden Kirschbäumen, Föhren und einzelnen Tannen besteht und von einem Flüsschen und mehreren kleinern Wasserläufen durchzogen wird. Ein gedeckter Tisch ist also für jeden Geschmack vorhanden. Besonders dürfte das Vorhandensein relativ zahlreicher mächtiger alter Eichen sein, ebenso das Vorkommen nicht weniger noch gut erhaltener alter Wurzelstöcke.

Das zahlreiche Auftreten von *Prionus* bot Gelegenheit, einiges über die Lebensgewohnheiten dieses Käfers zu beobachten. Die Männchen erscheinen an Sommerabenden gegen 18 Uhr an Baumstämmen. In der Regel sitzen sie dann, Kopf nach oben und mit weit gespreizten Fühlern, völlig ruhig in einer Höhe von 40 - 120 cm. Nur selten fand ich sie höher oben, gelegentlich aber auch am Boden. Wenn man sie berührt, lassen sie sich meist zu Boden fallen, um aber sofort von neuem den Stamm zu erklimmen. Später am Abend beginnen sie zu schwärmen, wobei sie sich als gewandte und rasche Flieger erweisen. Wenn man sie in die Hand nimmt, lassen sie ein lautes Zirpen hören und beißen mit ihren kräftigen Kiefern wild um sich. Die Weibchen halten sich gewöhnlich am Fuss der Bäume und Wurzelstöcke auf, wo in der Regel auch die Kopulation stattfindet, die mehrmals beobachtet werden konnte. Diese mehr verborgene Lebensweise dürfte wohl mit ein Grund dafür sein, dass stets weniger Weibchen als Männchen gefunden werden konnten. Auch das Weibchen kann aber sehr gut fliegen.

An regnerischen Abenden waren die Käfer im allgemeinen weniger zahlreich als bei sonnigem Wetter. Immerhin liessen sich viele auch durch warme Gewitterregen nicht von ihrem abendlichen Ausgang abhalten. Unbeliebt scheint dagegen starker Wind zu sein.

Zum ersten Mal konnte in diesem Jahr auch ein Sägebock im Allschwiler-Vald nachgewiesen werden. Ebenso brachte ein Sammlerfreund mehrere Stücke aus dem Tessin mit, aus einer Gegend bei Intragna, wo er letztes Jahr *Prionus* nicht fand. Es scheint demnach, dass 1948 allgemein ein besonders günstiges Jahr für diese Käferart war.

Aus der Monatsversammlung vom 11.10.1948.

Dr. R. Suter sprach über das Auftreten von *Prionus coriarius* L. in der Umgebung von Basel. Seine wie immer interessanten Ausführungen wurden in der Diskussion von Prof. Dr. Ed. Handschin auf Grund eigener Beobachtungen bestätigt und zum Teil auch ergänzt. Der Referent, der einige Prachtsexemplare des Sägebocks in beiden Geschlechtern demonstrierte, stellte uns in verdankenswerter Weise ein Autoreferat zur Verfügung (s. oben), sodass wir auf den Inhalt des mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referates nicht einzugehen brauchen. Herr Schaub liess ebenfalls ein Männchen des Sägebockes zirkulieren, der vom Licht in seine Küche gelockt worden war. Herr Marchand zeigte eine Schachtel mit farbenprächtigen exotischen Rosenkäfern (Cetoniden), während Herr de Bros seine diesjährige Falterausbeute aus Montana demonstrierte, die manchen interessanten und seltenen Falter enthielt.

Präsident Wyniger appellierte wieder einmal an den guten Willen der Mitglieder und ersuchte sie, ihm möglichst bald die Themata ihrer Kurzreferate für das Wintersemester bekanntzugeben. Wir möchten diesen Appell hier wiederholen. Um die Sitzungen möglichst abwechslungsreich gestalten zu können, sollte der Präsident immer über einen "Vorrat" von Referaten verfügen. Gewöhnlich ist das aber nicht der Fall und so sieht sich der